

Schleswig-Holstein

Der echte Norden

„Einsatz von Derivaten im Rahmen des Kredit- und Zinsmanagements des Landes Schleswig-Holstein“

Finanzausschusssitzung am 1. November 2018

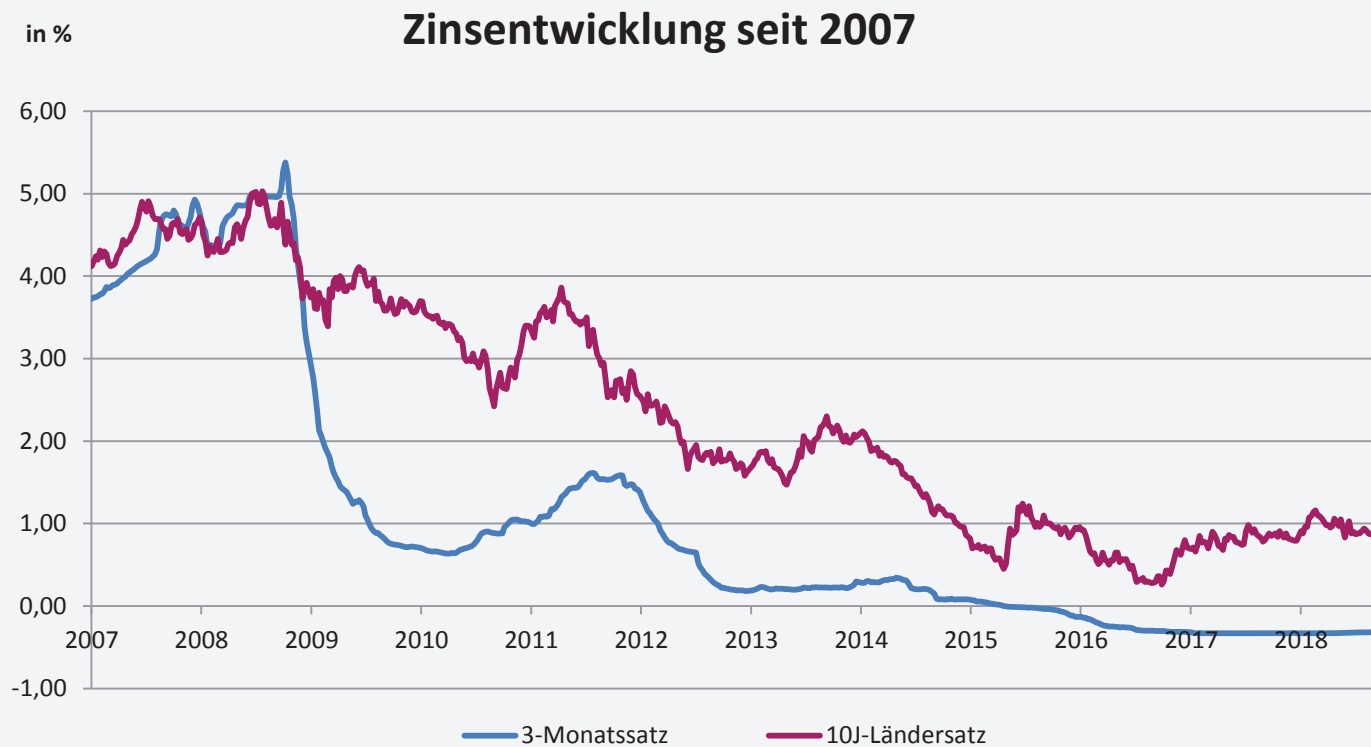
Agenda

- 01** Rahmenbedingungen, Ausgangssituation

- 02** Verfahren zur Steuerung der Zinsausgaben

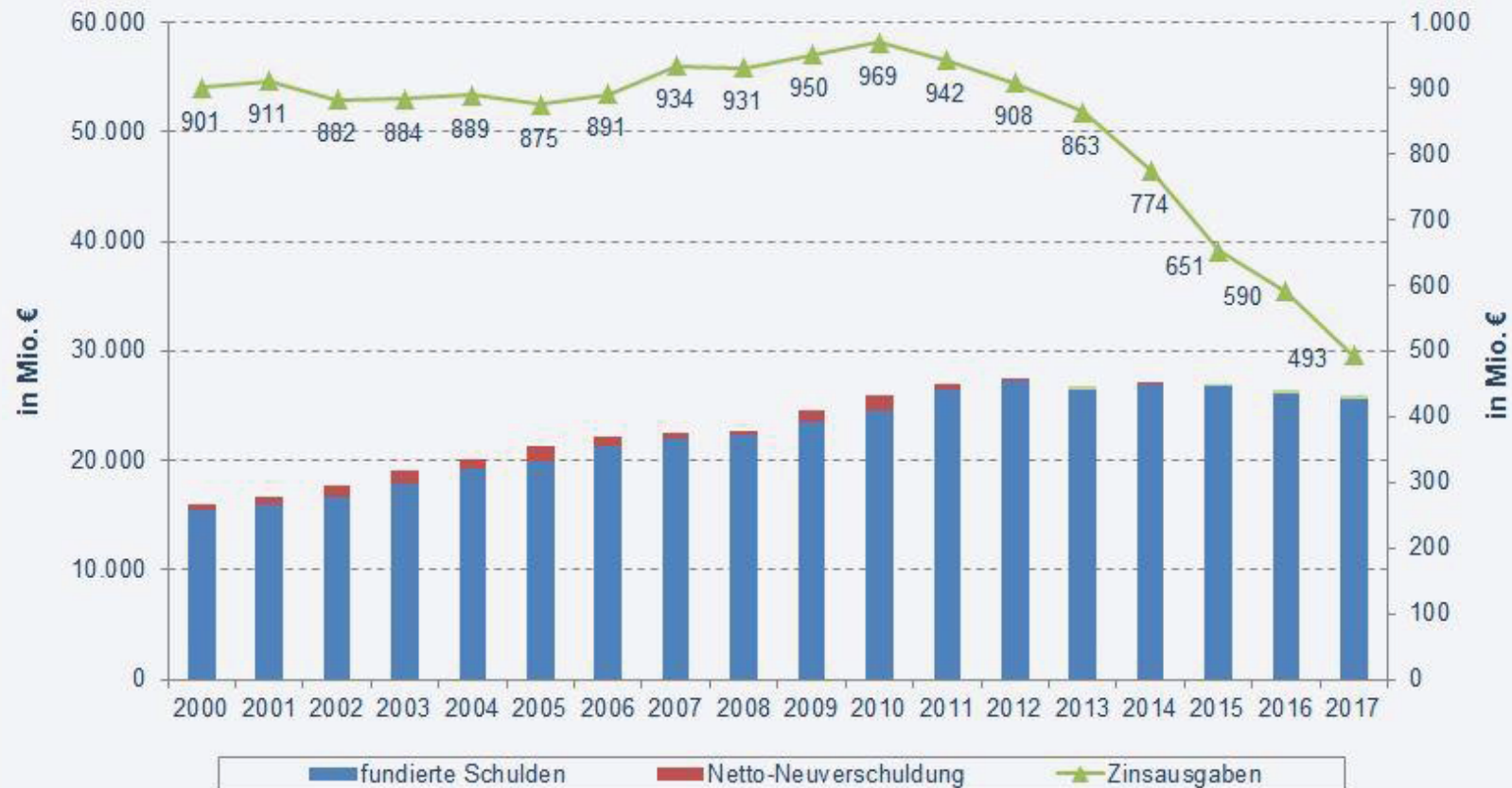
- 03** Zinsderivate als Steuerungsinstrumente

01 Rahmenbedingungen, Ausgangssituation



01 Rahmenbedingungen, Ausgangssituation

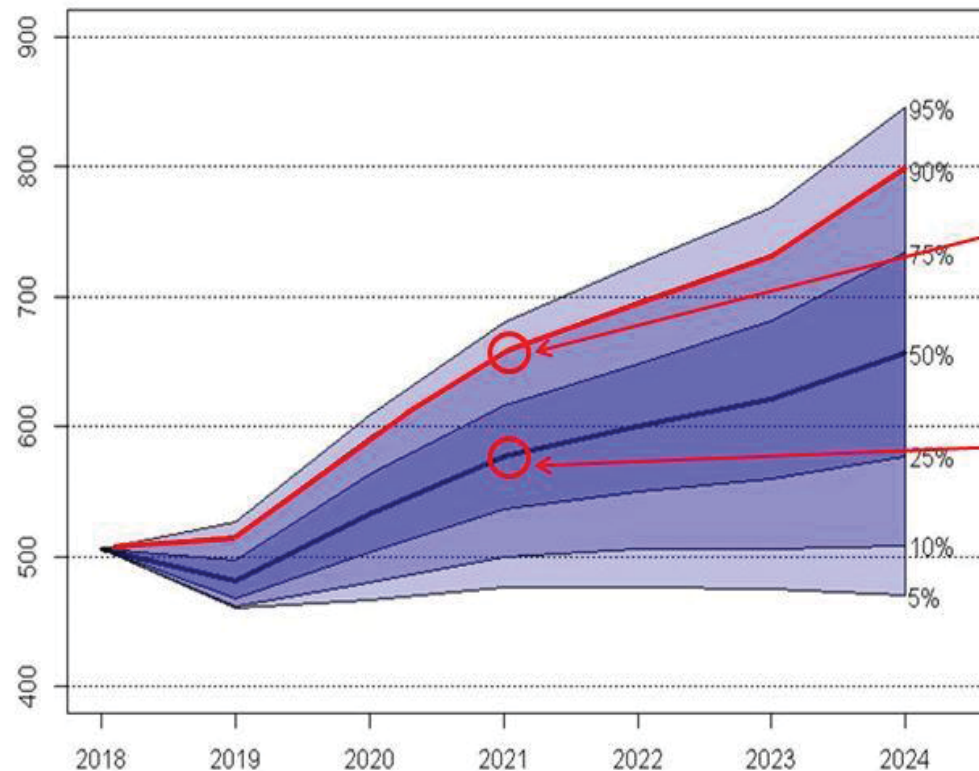
Entwicklung der Schulden und der Zinsausgaben seit 2000



02 Verfahren zur Steuerung der Zinsausgaben

Ermittlung des Zinsausgabenspektrums (HHE 2019)

in Mio. €



Interpretation 2021:
 Mit einer
 Wahrscheinlichkeit
 von 90% sind die
 Zinsausgaben niedriger
 als 659 Mio. €

Interpretation 2021:
 Mit einer
 Wahrscheinlichkeit
 von 50% sind die
 Zinsausgaben niedriger
 als 579 Mio. €

- Verwendung einer Vielzahl von Zinsszenarien (sog. Monte-Carlo-Simulation).
- Festlegung des 90%-Niveaus mit Bezug auf Risikotragfähigkeit im Gesamthaushalt.
- Risiko-Niveaus mit Wahrscheinlichkeiten belegt und somit interpretierbar.

02 Verfahren zur Steuerung der Zinsausgaben

Verankerung der Plangrößen für die gesamten Zinsausgaben und die Zinsänderungsrisiken im HHE 2019 (HG § 2 Abs. 4, Zusätzliche Erläuterungen zu Kapitel 1116)

in Mio. €	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Zinsausgaben	520	595	659	699	737	804
Zinsänderungsrisiken	37	60	80	99	114	146

SH ist das einzige Bundesland mit

- ✓ Verfahren zur Steuerung der mittel- bis langfristigen Kosten und Risiken aus der Verschuldung,
- ✓ haushaltsgesetzlicher Verankerung von Obergrenzen für die Zinsausgaben und von Risikobudgets,
- ✓ systematischer Strategie der Zinssicherung.

03 Zinsderivate als Steuerungsinstrumente Einsatz beim Land Schleswig-Holstein seit 1994

- Einsatz von Derivaten erfolgt auf Basis gesetzlicher Grundlagen im Rahmen der Kreditfinanzierung (Ermächtigung gem. § 18 LHO, § 2 HG) mit den Zielen
 - **Begrenzung von Zinsänderungsrisiken,**
 - **Optimierung der Kreditkonditionen.**
- Vorteil: Durch Einsatz von Derivaten ist ein getrenntes Management von
 - **Liquidität** (Kreditaufnahme) und
 - **Zinsbelastung** (Folgekosten) möglich.
- Flexible Steuerung der Zinsbelastung aller Darlehen entsprechend der Marktveränderungen, d.h.
 - **Aktuelles Finanzierungsvolumen** (Ausrichtung auf Investoreninteresse).
 - **Nachträgliche Umstrukturierung** bereits abgeschlossener Darlehen.
 - **Vorzeitige Ergänzung** zukünftig geplanter Finanzierungen.

03 Zinsderivate als Steuerungsinstrumente

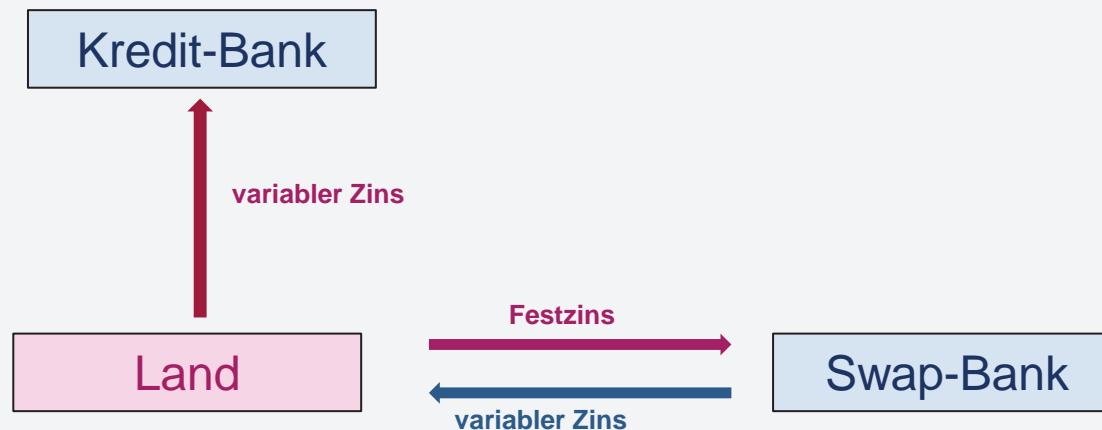
Funktionsweise von Derivaten: Das Land setzt ausschließlich Zinsderivate ein !

Definition: Bei einem Zinsderivat vereinbaren zwei Vertragspartner, zu bestimmten zukünftigen Zeitpunkten Zinszahlungen auf festgelegte Nennbeträge auszutauschen.

Beispiel:

Grundlage: Darlehen mit einer variablen Verzinsung (z.B. auf 6-Monatsbasis)

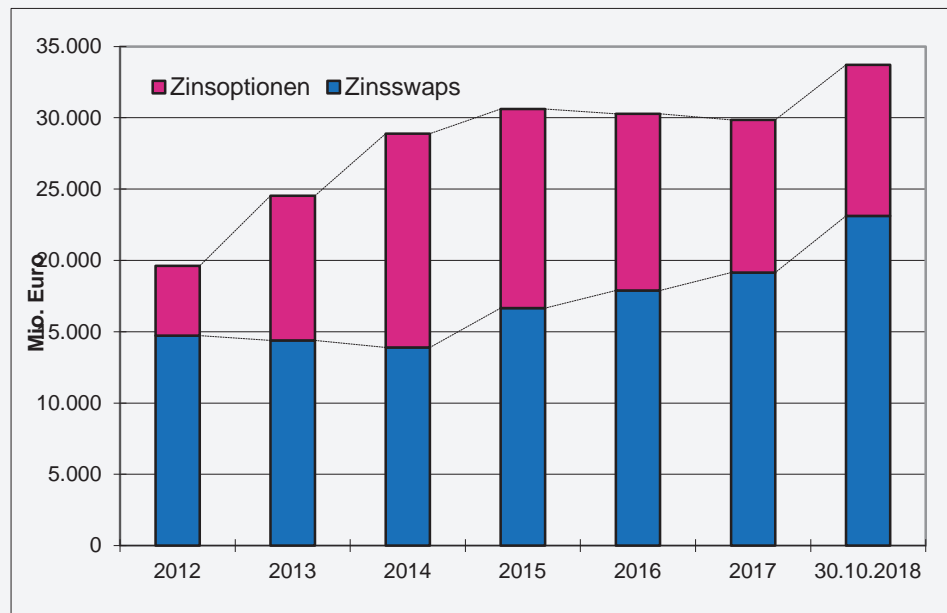
Zinsswap: Tausch der bestehenden variablen Zinszahlungen in eine feste Verzinsung; das Land empfängt den variablen Zinssatz und zahlt den Festsatz.



Ergebnis: variables Darlehen + Zinsswap = wirtschaftlich Darlehen mit fester Verzinsung

03 Zinsderivate als Steuerungsinstrumente

Entwicklung Vertragsbestand

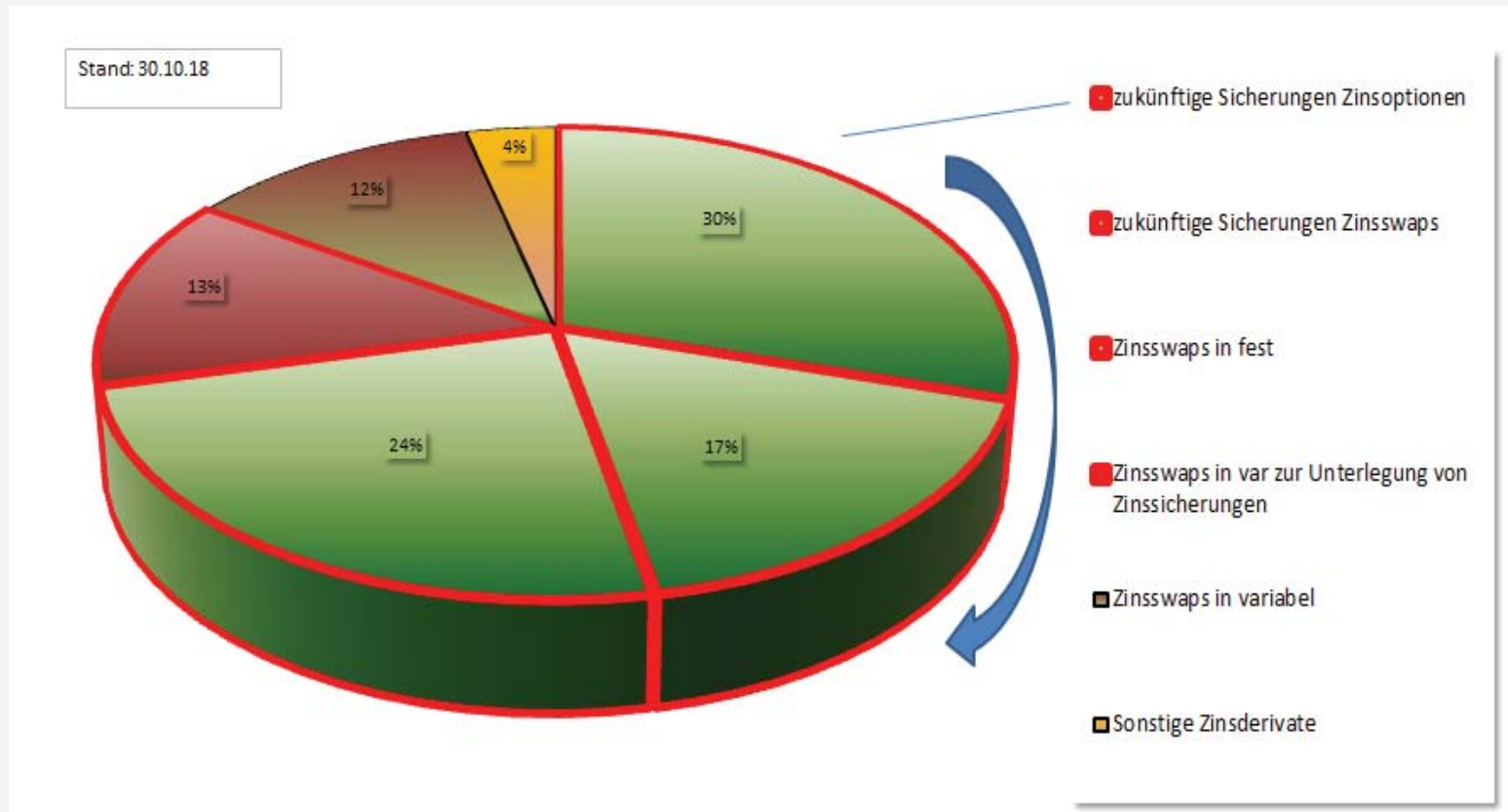


	Vertragsbestand per 31.12.2017	Abschlüsse 2018 bis 30.10.
gesamt	29.850 Mio. €	5.570 Mio. €
Zinsswaps	19.150 Mio. € (64%)	4.370 Mio. € (78%)
Zinsoptionen	10.700 Mio. € (36%)	1.200 Mio. € (22%)

- Feinsteuerung der Zinsausgaben auf Basis der Kreditfinanzierungen durch Derivate.
- Insgesamt knapp 350 Einzelverträge; Einzelabschlüsse i.d.R. über jeweils 25 bis 200 Mio. €.
- Intensivierung durch Zinssicherungsstrategie seit 2013 mit Anteil von rd. 84% des Gesamtvolumens.

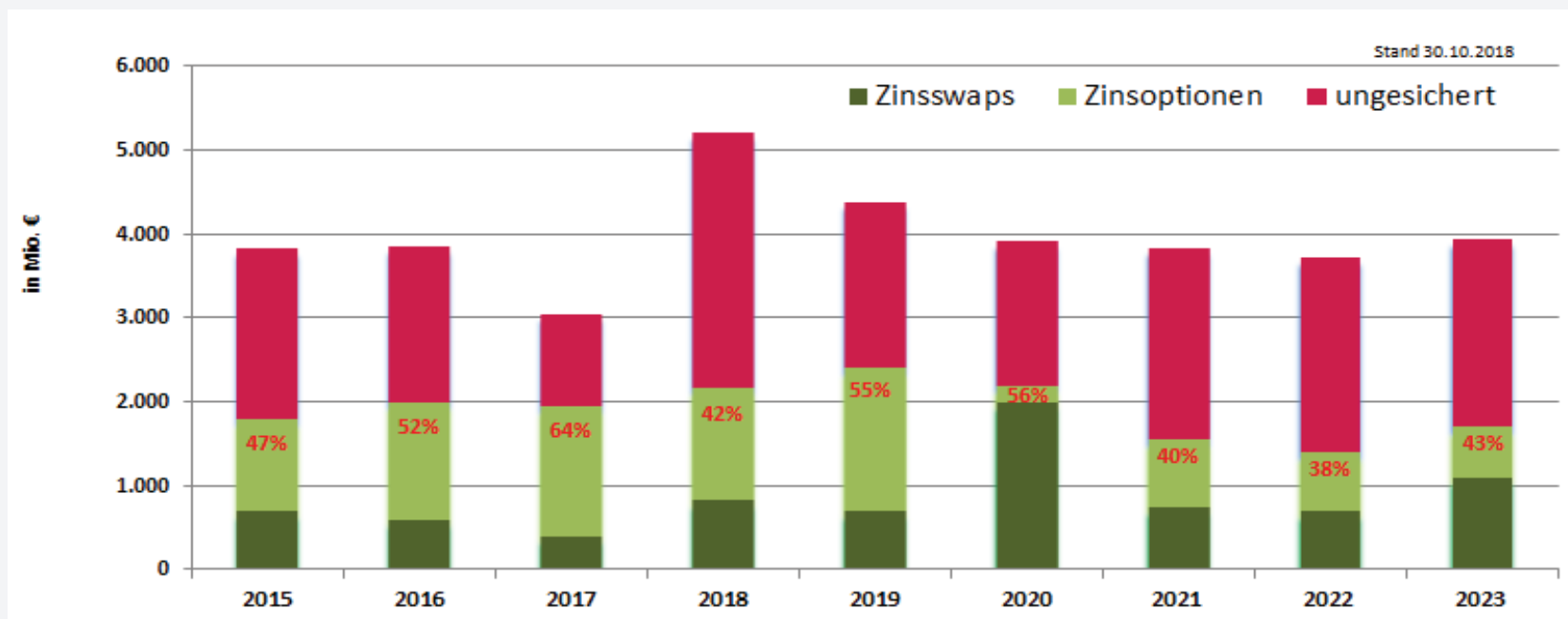
03 Zinsderivate als Steuerungsinstrumente

Zusammensetzung Vertragsbestand: Schwerpunkt Zinssicherung



03 Zinsderivate als Steuerungsinstrumente

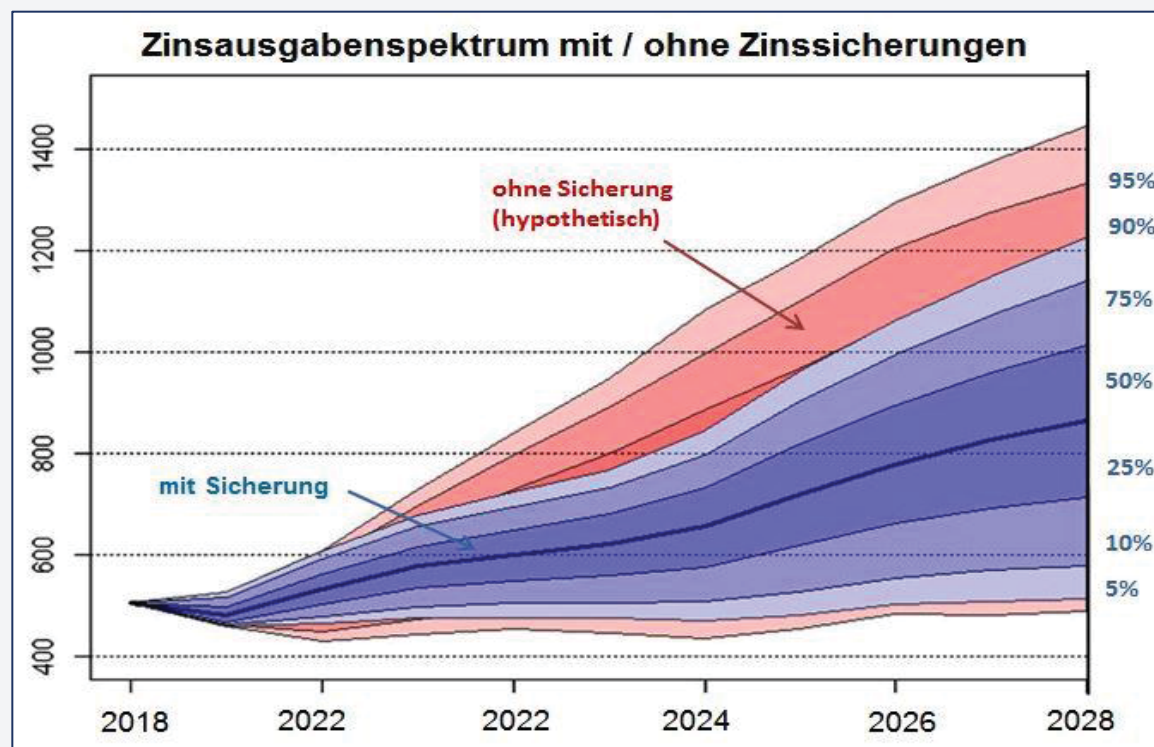
Zinssicherung der Anschlussfinanzierungen auf Basis der Fälligkeiten (incl. HSH)



- Kabinettsbeschluss 2013: Zinssicherung der Anschlussfinanzierungen der Jahre 2015 bis 2018 durch Zinsderivate,
- Kernziel ist die Erhöhung der Planungssicherheit im Rahmen des Gesamthaushalts,
- Einsatz von standardisierten Zinsswaps und Zinsoptionen (Zinskorridore).

03 Zinsderivate als Steuerungsinstrumente

Einfluss der Zinssicherungsstrategie auf zukünftige Zinsausgaben



- ✓ Verkleinerung Ausgabenspektrum (Verringerung Unsicherheit/Risiko, Erhöhung Planungssicherheit).
- ✓ Kurzfristig höheres Kostenniveau, mittel- bis langfristig ist Potenzial von Mehrausgaben größer als Verzicht auf Einsparungen.
- ✓ Teilkompensation der „Sicherungskosten“ durch größere Flexibilität der Finanzierungen im Vollzug.

03 Zinsderivate als Steuerungsinstrumente

Kreditrisiko aus Derivaten

Grundlage: Das Land befindet sich aufgrund der ausstehenden Zahlungen aus Zinsderivaten grundsätzlich in einer Gläubigerposition und trägt somit ein Kreditrisiko (Ausfall/Bonitätsverschlechterung des Kontrahenten).

- Einsatz von Finanzderivaten erfordert aufgrund der regulatorischen Anforderungen seit der Finanzkrise die Bereitstellung von **Sicherheiten für die Kreditrisiken**.
- **Beidseitige Besicherung** der Derivate in Form von Liquidität (Barsicherheiten, sog. Collaterals):
 - Neufassung der kompletten Vertragsmuster entsprechend Bankenstandard.
 - Wöchentliche bzw. tägliche Bewertung und Zahlungsausgleich aller Derivatverträge je Vertragspartner.
 - Marktgerechte Verzinsung der gestellten und empfangenen Sicherheiten.
- **Stand Oktober 2018:** Sicherungsvereinbarungen mit 19 Vertragspartnern, seit September 2016 schrittweise Umstellung auf neuen Standard, bislang mit 15 Partnern. Insgesamt sind rd. 99% des gesamten Vertragsvolumens besichert, gut 76% nach neuem Standard (insbesondere tägliche Bewertung).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Referat VI 25:
Kredit- und Zinsmanagement,
Schulden- und Derivatverwaltung
Finanzministerium
des Landes Schleswig-Holstein